

Säure hätte entstanden seyn können. Dieser Saft nun aufs neue filtrirt, und von aller Blausäure befreiet, wurde mehreren Thieren in ziemlich starken Dosen eingegeben, ohne dass eins krank davon geworden wäre.

Ueber basisches Wismuthoxydnitrat;

von

Dr. du Ménil.

a) Theils aus wissenschaftlichen, theils aus ökonomischen Gründen, hatte ich einige Unzen des Wismuthoxydcarbonats, welches man aus der, nach Bereitung des basischen Wismuthoxydnitrats übrig gebliebenen sauren Flüssigkeit, durch Natriumoxydcarbonat bekommt, gesammelt. Dieses löste ich in Salpetersäure auf, filtrirte die Flüssigkeit, verdampfte sie in einer Wärme von nahe 105°, bis sie dicklich zu werden anfang, und liess sie erkalten. Es setzt sich dadurch neutrales Wismuthoxydnitrat in vierseitigen Prismen ab. Die Mutterlauge, welche grünlich-gelb war, goss ich rein von den Krystallen ab und setzte sie vorerst unter der Bezeichnung a) bei Seite.

b) Am Rande der Abrauchschaale befand sich eine dünne Salzkruste, die von Wismuthoxyd strichweise oder vielmehr kreisweise braun gefärbt erschien. Diese schob ich mit einem Platinspatel auf untergelegtes Papier ab, was sehr gut von statten ging, zerrieb das in der Mitte des Gefässes befindliche weisse Salz und übergoss es mit ungefähr 4ofacher Menge Wasser, wodurch sich sofort sehr weisses basisches Wismuthoxydnitrat zeigte. Engte ich nun die hiervon erhaltene Flüssigkeit bis zu einem geringen Volum ein, so liess sich die erwähnte Salzrinde, wegen der hervorstechenden Säure, leicht darin lösen und ich bekam abermals mit

Benutzung der Flüssigkeit a) auf oben gedachte Weise, eine neue Portion gutes neutrales Wismuthoxydnitrat u. s. w.

c) Goss ich die Auflösung vor der Krystallisation in Wasser, so fiel der Niederschlag stets gelblich aus, was ich dem Farbstoff selbiger zuschreibe, denn es gelang mir nicht, sie aus dem Carbonate gänzlich frei davon zu erhalten, sie war immer dunkelweingelb. Bekanntlich darf man nicht einmal klares Brunnenwasser oder Regenwasser, welches nur kurze Zeit in hölzernen Gefäßen gestanden hat, zur Präcipitation eines Wismuthsalzes anwenden, weil dieses gelb wird.

Uebergoss ich das vorbemerkte am Rande der Schaaale befindliche Salz mit Wasser, so schied sich sehr gelbes basisches Wismuthoxydnitrat ab, und zwar von besagter Farbe, weil es, wie man leicht einsieht, Wismuthoxyd beigemengt enthielt.

d) Die Flüssigkeit, welche von der Behandlung b) übriggeblieben war, hatte abgeraucht einen starken Stich ins Grüne angenommen, trübte sich mit Wasser unbedeutend, gab mit Schwefelsäure etwas Bleioxydsulfat und hierauf, mit Ammoniak im Ueberschuss, unter einer gesättigt blauen Flüssigkeit, wenig eines gelben Niederschlags. Dieses enthielt Spuren von Eisenoxyd und *noch* von Bleioxyd und bestand übrigens aus Wismuthoxydhydrat.

Diesemnach ist das in der Flüssigkeit, nach der Fällung des basischen Wismuthoxydnitrats, mittelst Natriumoxydcarbonat gewonnene Präcipitat zur fernern Benutzung auf jenes nicht zu verwerfen, wenn man wie oben verfährt, nämlich ein krystallisirtes neutrales Wismuthoxydnitrat daraus bereitet, und dieses mit 40facher Menge Wasser übergießt u. s. w.
